Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Boppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr n Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 90. Donnerstag, 18. April 1872.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 16. April.)

Präsident Dr. Simson eröffnet die 7. Plenar-Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten. Nach den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Letzteren, worunter auch die, daß die 2. Abtheilung die Wahl des Grafen Ballestrem (Oppeln) geprüft und für gültig erklärt hat, wendet sich das Haus zur ersten Berathung des Gesetzes betr. die Einrichtung und die Befugniß des Rechnungshofes.

Geh. R. Michaelis motivirt die Vorlage.

Abg. Richter meint, ein Kontrollgesetz werde ohne Minister-Verantwortlichkeit stets etwas Unvollständiges, ein Messer ohne Griff sein. Gleichwohl werde die Fortschrittspartei dem Zustandekommen des Gesetzes keinen Widerstand leisten, weil mit dem Inslebentreten dieses Gesetzes, ein Gesetz über die Minister-Verantwortlichkeit die nothwendige Folge sein wird. Zu verwundern sei, daß man nicht zuerst dieses Reichsgesetz für den Rechnungshof gemacht und daran das preußische Gesetz angelehnt habe. Zu wünschen wäre, daß der Rechnungshof aus Potsdam herausgebracht werde, und daß er, mindestens einen, selbstständigen Präsidenten erhalte. Die bisherige Unfehlbarkeitstheorie müsse aufgegeben werden; der Rechnungshof habe tüchtige junge Mitglieder, und es sei nicht gut, jungen Wein in alte Schläuche zu füllen. Ferner müsse mit allen bisherigen Instruktionen tabula rasa gemacht werden; nur für die Rechnungen pro 1871 dürften sie noch gelten und die neuen Instruktionen dürften nicht durch den Präsidenten der Oberrechnungskammer, dem bisherigen Pascha von Potsdam ausgearbeitet werden. Redner geht dann auf die Lücken im preußischen Gesetze ein und spricht seine Ansicht aus, daß es sich hier um ein organisches, um ein Verfassungsgesetz handelt, welches verschieden vom Landesgesetz sein müsse, weil verschiedenes Staatsrecht gilt und das Reich keine Finanzminister hat. Darum müsse auch die Verbindung zwischen Reichstag und Rechnungshof eine möglichst enge sein. (Das Haus wird unruhig und folgt den Ausführungen des Redners nur mit getheilter Aufmerksamkeit.)

Nach sehr eingehender Beleuchtung der verschiedenen Zweige der Rechnungslegung und Rechnungs-Kontrole und nach abgegebener Versicherung, daß er der Regierung keine systematische Opposition machen wolle, fordert er dieselbe auf, dem Hause möglichst weit entgegenzukommen.

Abg. v. Wedell (Malchow) ist der Ansicht, daß sich das preußische und deutsche Gesetz möglichst decken müssen, um eine heillose Verwirrung zu vermeiden. Eine allzu genaue Finanz-Kontrole thue nicht gut, um so weniger, als die preußische Finanz-Verwaltung unvergleichlich und für ganz Europa ein Gegenstand des Neides sei.

Abg. Lasker: Wenn Jemand, der nicht gleichzeitig Mitglied des preußischen Landtages ist, zu seiner Information eine Vorberathung der Vorlage in einer Kommission wünschen sollte, so werde ich einem solchen Antrage zustimmen. Für die Mitglieder des preußischen Landtages liegt eine Veranlassung zu einer solchen Forderung nicht vor, da sie über das Gesetz aus der erst kürzlich erfolgten eingehenden Diskussion genügend informirt sind. Das Lob, welches der preußischen Oberrechnungskammer in der Verwaltung gebührt, verdient sie allerdings nicht in gleichem Maße in ihrer Stellung dem Landtage gegenüber, und diese ist es auch vorzugsweise gewesen, welche dem Abg. Richter zu seinen Beschwerden Veranlassung gegeben hat. Wenn es möglich war, daß die Regierung ohne Zustimmung des Landtages sich durch Veräußerungen von Staatsgut mehr als 20 Millionen Thaler bereit stellen konnte, ohne daß die Oberrechnungskammer eine Form dafür hatte, dies zur Kenntniß des Hauses zu bringen, wenn die Berichte der Oberrechnungskammer während der budgetlosen Regierung sich in Nichts von der unter legalen Verhältnissen gewöhnlichen Form unterschieden, und die genannte Behörde also ohne Weiteres den Standpunkt der Regierung adoptirte, so ist dies ein Beweis für die Mangelhaftigkeit des Schutzes, den sie der parlamentarischen Kontrole gewähren soll. Eine der Hauptfragen, um die es sich bei der Spezialberathung ferner handeln wird, ist die, ob wir den Rechnungshof für das Reich zu einem Geschöpf machen wollen, das den siamesischen Zwillingen gleicht oder, noch wunderbarer, zwei Körper an einem Kopf vereinigt. Bekanntlich beabsichtigt die Vorlage, den Präsidenten der preußischen Oberrechnungskammer zugleich zum Präsidenten des Reichs-Rechnungshofes zu machen. In dem bisherigen provisorischen Zustande war eine solche Gemeinsamkeit natürlich. Weshalb man dieselbe aber jetzt zwischen zwei Behörden, die Nichts mit einander gemein haben, noch fortdauern lassen will, ist mir unbegreiflich. Gegen die Absicht, den Rechnungshof zu borussifiziren, würde ich mich mit Entschiedenheit verwahren. Von dem ersten Redner ist schon angedeutet worden, daß der Präsident in der preußischen Oberrechnungskammer eine Stellung einnimmt, welche treffend durch einen orientalischen Ausdruck charakterisirt wurde. (Heiterkeit.) Bei der Behörde, die wir hier zu schaffen im Begriff sind, soll dagegen volle Kollegialität herrschen; alle Mitglieder sollen gleichgestellt sein, und dem Präsidenten nur die äußere Leitung zufallen. In einer Ausdehnung der preußischen Einrichtung würden wir also einen erheblichen Nachtheil für die Reichsverwaltung erblicken. Die Kosten-Ersparniß kann hierbei nicht maßgebend sein, denn wir sind bisher mit den Gehältern für Reichsbeamten niemals sparsam gewesen, wenn es galt, diese Behörden unabhängig hinzustellen. Ich bin weit entfernt, behaupten zu wollen, daß wir für das vorliegende Gesetz ganz neue Grundlagen suchen müßten, aber ebenso wenig glaube ich, daß durch die Beschlüsse des preußischen Landtages bezüglich der Oberrechnungskammer Alles so geordnet wäre, daß es unseren Bedürfnissen hier vollkommen entspräche.

Präsident Delbrück: Nach dem im Jahre 1868 ergangenen Gesetze bleibt als Hauptgrundlage für die Thätigkeit des Rechnungshofes verbindlich die Instruktion vom Jahre 1824. Wir haben uns nun gesagt, daß die gesetzlichen Bestimmungen dieser Instruktion ihr Ende erreicht haben mit der Revision des Rechnungshofes vom Jahre 1871, daß alle Vorbeugung getroffen werden muß, damit sie auch über diese Zeit hinaus aufrecht erhalten bleiben. Diese Absicht hat erreicht werden sollen durch den §. 22 des vorliegenden Gesetzes, der eben deshalb auch ganz anders lautet als der entsprechende Schlußparagraph des preußischen Gesetzes. Dieser konnte sich einfach darauf beschränken zu sagen, daß alle erlassenen Bestimmungen, soweit sie dem gegenwärtigen Gesetze zuwiderlaufen, außer Kraft treten, das hier vorliegende Gesetz aber mußte umgekehrt aussprechen, es sollen alle diejenigen Bestimmungen, nach welchen der Rechnungshof gegenwärtig seine Funktion ausübt, aufrecht erhalten bleiben, soweit sie nicht durch das vorliegende Gesetz selbst eine Abänderung erfahren. Die Ansicht des Abgeordneten von Wedell ist somit durchaus gerechtfertigt, daß auch nach Annahme dieses Gesetzes die Instruktion vom Jahre 1824, soweit sie nicht durch dies Gesetz abgeändert wird, in Kraft bleibt. Die Debatte ist hiermit geschlossen. Eine Verweisung des Gesetzes an eine Kommission wird nicht beliebt; die zweite Berathung wird somit in Plenum stattfinden.

Schluß der Sitzung 2⅓ Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Grumbrecht, Antrag Elben und Genossen und Antrag Schulze.

Deutschland.

** **Berlin**, 15. April. Das Ressort des Kultusministeriums lenkt im Augenblicke wohl wie kein anderes in Preußen die allgemeine Aufmerksamkeit im Lande wie von außerhalb auf sich. Zur Zeit sind es als das Neueste zwei Richtungen, nach denen hin sich die Thätigkeit des neueren geistlichen Ministers besonders zur Geltung bringt: erstens in dem Erlasse, welchen der Dr. Falk gegen das brandenburgische Konsistorium gerichtet hat, und den die Presse in ihrer Mehrzahl anfangs als eine Rüge, dann selbst als einen Verweis hinstellte, eine Bezeichnung, die unbedingt zu scharf genannt werden muß, da es in dem Schreiben des Ministers an den Präsidenten Hegel sich nur darum handelte, einige von wohlwollender Absicht diktirte Ausführungen zu inhibiren, zu rektificiren. Die zweite der vorerwähnten Richtungen auf dem Arbeitsfelde des Dr. Falk gehört, wie die erste der jüngsten Vergangenheit, so der nächsten Zukunft an, da sie sich mit dem Bescheide des Ministers wird zu beschäftigen haben auf das Schreiben, welches, soeben bei demselben eingegangen, eine gemeinsame Erklärung der in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe Deutschlands enthält; es bezieht sich diese auf die Stellung der deutschen katholischen Geistlichkeit zum Schulaufsichtsgesetz. Voraussichtlich wird diese Erklärung zunächst noch nicht in die Oeffentlichkeit dringen, sondern dann erst, wenn die Erwiderung des Kultusministers gleichzeitig mit jener veröffentlicht werden kann. — Es wurde vor einigen Tagen bereits mitgetheilt, daß die Thätigkeit des Grafen Usedom als dem Kronprinzen beigegebener Rath in Kunst-Angelegenheiten vorläufig vom Könige verlängert worden sei; wie man jetzt erfährt, hat der Graf die weitere Dauer davon abhängig gemacht, welcher Aufnahme sich der Entwurf eines Regulativs zu erfreuen haben wird, das er in den sechs Monaten seiner jüngsten Thätigkeit ausgearbeitet hat. — Den Bemühungen der Reichsregierung ist es gelungen, den Termin noch bis zum 1. k. Mts. hinausgeschoben zu erhalten, bis zu welchem Anmeldungen zur Beschickung der Wiener Weltausstellung gestattet sein sollen; die Landes-Kommissionen sind in diesem Sinne heute von hier aus in Kenntniß gesetzt worden. — Die Ernennung des vortragenden Rathes im hiesigen Ministerium des Innern, früheren Konsistorial-Rath in Stade, Küster zum Landdrosten daselbst ist nunmehr vollzogen worden; an weiteren Personal-Nachrichten ist heute mitzutheilen, daß der Landrath Back in Simmern (bei Kreuznach) zum Polizei-Direktor von Straßburg ernannt worden, und daß das Befinden des hiesigen Kammergerichts-Vice-Präsidenten von Mühler ein bei Weitem besserer ist, als die Tagesnachrichten der Berliner Blätter seit voriger Woche berichteten.

Berlin, 17. April. Herr Moritz Reichenheim, Mitglied der Firma N. Reichenheim Söhne, ist in letzter Nacht gestorben. Derselbe zeichnete sich durch seine Wohlthätigkeit aus, am 8. Mai sollte das von ihm mit 200,000 Thlr. ausgestattete jüdische Waisenhaus eröffnet werden.

— Der „Allg. Ztg." schreibt man, daß der Jesuitengeneral in Rom den Provinzial der deutschen Ordensprovinz, Pater Faller, seiner Stellung enthoben und den Pater Oswald zum Provinzial für Deutschland ernannt hat. Der neue Provinzial hat seinen Wohnsitz in Bonn genommen.

— Die Betheiligung an der Wiener Weltausstellung 1873, welche durch Anmeldung der auszustellenden Gegenstände bis zum 15. d. Mts. bethätigt werden sollte, war bisher noch nicht so bedeutend, als man hätte annehmen sollen, namentlich auch deshalb, weil vielen, sonst zur Ausstellung geneigten Industriellen der Schluß der Anmeldungsfrist über den Hals gekommen und von vielen Großfabrikanten, weil alles Interesse der letzten Zeit durch die eben begonnene Leipziger Messe absorbirt war, die Anmeldung verabsäumt worden war. Die preußische Landeskommission hat daher für die unserem Staate angehörigen Aussteller den Anmeldungstermin bis zu Ende dieses Monats verlängert. Gleichzeitig wird auf Anordnung des Handelsministers, der schon früher die Regierungen und Handelskammern zur Anregung der Industriellen behufs deren Betheiligung an der Ausstellung aufgefordert hatte, jetzt insofern noch eine direkte Einwirkung auf die bedeutenderen Fabrikanten versucht, als die Gewerbedepartementsräthe der Regierungen, in deren Bezirken Groß-Industrie betrieben wird, deputirt sind, sich mit den größeren Industriellen persönlich in Verbindung zu setzen und ihre Bemühungen darauf zu richten, eine recht zahlreiche Betheiligung an der Wiener Weltausstellung herbeizuführen. Unseres Erachtens wird es für die Groß-Industrie eines solchen Appells kaum noch bedürfen, da die Vortheile ihrer Theilnahme an dieser, gerade wegen der Wahl des dem Orient wie dem Westen leicht zugänglichen Wien als Ausstellungsort voraussichtlich sehr zahlreich besucht werdenden Ausstellung so in die Augen springen, daß es einer Erörterung darüber kaum bedarf. Dazu kommt, daß die Erfahrung der Jahre 1862 und 1867 den jetzigen Ausstellern zu Gute kommen und sie veranlassen wird, Spedition und Transport reellen Händen anzuvertrauen. Von den 400,000 Thalern, welche das deutsche Reich zu den Ausstellungskosten hergiebt, werden ferner alle Ausgaben für Miethe, Einrichtung und Reinigung des Lokals, für den Transport der Ausstellungsgüter von den Empfangsstellen bis in die Ausstellungsräume, für die Versicherung, das Abladen, Auspacken der Güter ꝛc., für Beschaffung der Tische und Gestelle und für Aufbewahrung der Emballagen bestritten werden. Ferner werden sowohl auf den Staats- als vermuthlich doch auch auf den Privatbahnen die Transportkosten auf die Hälfte herabgesetzt werden. Endlich hat sich auch die Landeskommission mit den hiesigen Architekten Kyllmann u. Heyden in Verbindung gesetzt, welche für ein geschmackvolles Arrangement der Ausstellungsgegenstände in Wien Sorge tragen werden. Wir hoffen daher, daß alle diese Umstände dazu beitragen werden, die Betheiligung zu einer recht großen zu machen, daß das deutsche Reich, welches zum ersten Male als Aussteller auftritt, eine recht große Zahl von Firmen und Produkten des Gewerbfleißes nach Wien führen wird und daß Preußen dabei die seiner Stellung im Reiche entsprechende Stellung einnehme.

— Nach den amtlichen Aufnahmen verfügt das deutsche Reich gegenwärtig, einschließlich der nicht dienstpflichtigen Jahrgänge, über nahezu 50,000 Seeleute.

— Der neulich an den Bundesrath gelangte Gesetzentwurf wegen Ergänzung der Maß- und Gewichtsordnung will, wie die Zeitungen melden, zu den Bestimmungen der Maß- und Gewichtsordnung über die Körpermaße den Zusatz machen: „Daß zehn Kubikmeter Schiffstonne genannt werden sollen." Diese Bestimmung lehnt sich der in England jetzt geltenden Schiffsvermessungsmethode an und bezweckt eine Befreiung des Handels und der Schifffahrt von Unzulänglichkeiten, welche durch die jetzige Verschiedenheit des Vermessungsverfahrens häufiger hervorgetreten sind.

Stuttgart, 16. April. Der heutige „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Königliche Vertagungs-Reskript, welches als Motiv für die Vertagung der Ständeversammlung die Rücksicht auf die Verhandlungen des Reichstags bezeichnet.

München, 16. April. Von der zweiten Kammer ist bei der heutigen Berathung des Etats die Position von 9½ Mill. Gulden an Matrikularbeiträgen zu den Kosten für das deutsche Reich ohne jede Debatte genehmigt worden.

Ausland.

Paris, 14. April. Das Galadiner, welches Herr Thiers gestern im Elysée gab, konnte mit Recht das Milliardendiner genannt werden; es waren ausschließlich die Spitzen der Pariser Finanz- und Handelswelt eingeladen und, wie sich denken läßt, war die Milliarden-Frage der Hauptgegenstand der Unterhaltung. Auf der Liste der Eingeladenen bemerkte ich die sämmtlichen Regenten und Censoren der Bank von Frankreich, die Präsidenten und Räthe des Handelsgerichts, den Präsidenten und Vice-Präsidenten der Handelskammer, die Direktoren und Präsidenten der großen Eisenbahngesellschaften, den Syndikus der Pariser Wechselagenten und außerdem einige bedeutende Banquiers, die keiner offiziellen Korporation angehören. Von den sogenannten internationalen Finanziers figurirte nur Herr Stern auf dieser Liste. Die dem Diner folgende Soirée war besuchter als die beiden letzten Abende, wenngleich wiederum der Präsident der Nationalversammlung und die Mitglieder der Permanenz-Kommission durch ihre Abwesenheit glänzten. Dagegen aber hatten Herr und Frau Thiers die Ehre, den Grafen und die Gräfin von Paris, den Herzog von Nemours und den Herzog von Alençon unter ihren Gästen zu sehen. Der Graf von Paris, der wirklich eine sehr einnehmende Persönlichkeit ist, war sehr umringt, alle Welt drängte sich, um einen Blick oder einen Gruß des zukünftigen Königs der Franzosen zu erhaschen. Das diplomatische Korps war beinahe vollständig anwesend. Fürst Orlow, der russische Botschafter, war wieder einer der ersten unter den Gästen und man bemerkte, daß er sich, wie auch das letzte Mal, eine große Anzahl von Personen vorstellen ließ. Der russische Diplomat wird am Dienstag seine eigenen Salons eröffnen und der Fürst und die Fürstin Orlow scheinen in der Pariser Gesellschaft die hervorragende Stellung einnehmen zu wollen, welche unter dem Kaiserreich der Fürst und die Fürstin Metternich innehatten. Von der deutschen Diplomatie waren der Geschäftsträger Graf von Wesdehlen, der Botschafts-Sekretär Baron von Holstein und der Attaché Graf Dönhoff, sowie auch der bairische Geschäftsträger, Legationsrath Ruthardt, erschienen.

Der Präsident der Republik hat im Laufe des Abends zu verschiedenen der anwesenden finanziellen Größen geäußert, „er rechne auf ihre Unterstützung, um noch in diesem Jahre Deutschland zu befriedigen und Frankreich von der fremden Okkupation zu befreien." Als Herrn Thiers gemeldet wurde, daß der Graf und die Gräfin von Paris im Elysée angekommen seien, ging er mit Frau Thiers dem Chef der Familie Orleans bis an die Thür entgegen, eine Aufmerksamkeit, welche nicht unbemerkt blieb. Um 11 Uhr verließ Herr Thiers die Salons „à la manière anglaise" d. h. ohne sich zu verabschieden und kehrte nach Versailles zurück, während sich die Anwesenden erst nach und nach entfernten.

Unter den zahlreich erschienenen Orleanisten bemerkte man u. A. die Herren Haussonville, Estancelin und den Herzog von Broglie, der mehreren Personen seinen Rücktritt vom Londoner Botschafterposten bestätigte. Bemerkt wurde allgemein, daß sich der Graf von Paris viele Generale und andere Offiziere vorstellen ließ und sich sehr angelegentlich mit ihnen unterhielt. Das Erscheinen einer so großen Zahl von Mitgliedern der Armee fiel um so mehr auf, als das Diner, das dem Empfange vorausging, nicht, wie man früher erwartet hatte, den Spitzen des Heeres, sondern der hohen Finanz gewidmet war; man nahm an, daß die Offiziere erst so zahlreich zu kommen beschlossen hatten, nachdem sie die Absicht der Prinzen erfahren hätten. Unter den Generalen bemerkte man namentlich Vinoy, Ladmirault und Velaze; Letzterer war expreß zu diesem Empfange von Rouen gekommen. Als die Prinzen von Orleans die Salons verließen, reichte Herr Thiers der Gräfin von Paris den Arm und geleitete sie bis in das Vestibule. Der Empfang war wieder um 11 Uhr zu Ende.

Die in Bourges erscheinende „Union republicaine" erzählt: „Seit einigen Tagen war in unserer Stadt das Gerücht verbreitet, der Präsident der Republik solle hier eintreffen, um unsere Militär-Etablissements zu besuchen. Das Gerücht war falsch,

fand aber Glauben wegen der außerordentlichen Vorkehrungen, welche in jenen Etablissements auf Anordnung der Militärbehörden getroffen wurden: man brachte in den Werkstätten und Bauplätzen alles in Ordnung, streute Sand auf die Wege, kurz man richtete sich ganz für einen großen offiziellen Empfang ein, ebenso in der Gießerei, in der Feuerwerkerei, im Bazar des Polygons, wie in den Kasernen selbst. Für wen waren alle diese Vorkehrungen getroffen worden? Man sollte es bald erfahren: Mittwoch um $1\frac{1}{2}$ Uhr traf der Graf von Paris in Begleitung des Präsidenten des Fortifikations-Comités, Generals Chaabud-Latour, in der Gießerei ein, wo der Befehlshaber der Division mit den Generalen der Artillerie, dem Befehlshaber der Unter-Division und den höheren Offizieren, kurz mit seinem ganzen Generalstabe den Prinzen auf der Schwelle erwarteten. Der Besuch dauerte 2 Stunden und Augenzeugen versichern, daß dabei dasselbe Ceremoniell beobachtet wurde, wie ehemals beim Empfang des Souveräns.

Das „Journal officiel" veröffentlicht heute die angekündigte Notiz, nach welcher vom 20. April ab die Paßformalität an der französisch-belgischen Grenze und in den Kanalhäfen, d. h. in Calais, Boulogne u. s. w. abgeschafft ist. Die Reisenden sollen nur in ein Register ihren Namen einschreiben; die französische Regierung scheint also merkwürdiger Weise vorauszusetzen, daß alle Reisenden dazu im Stande sind. Zu bemerken ist, daß in dieser Notiz die französisch-deutschen, französisch-schweizerischen, die italienischen und spanischen Grenzen ganz mit Stillschweigen übergangen werden; man muß also annehmen, daß an diesen Grenzen die Paßplackerei fortdauern soll.

Es ist heute das prachtvollste Frühlingswetter und die heute im Boulogner Holze stattfindenden Wettrennen werden eine große Menschenmenge herbeiziehen. Ich sah die schöne Rennbahn von Longchamps zum letzten Male am 4. März 1871, als Kaiser Wilhelm dort Heerschau über seine Truppen hielt, welche dann in Paris einzogen.

Paris, 14. April. Nachdem die Reise des Prinzen Friedrich Karl nach Italien und Tunis von der Tagesordnung verschwunden ist, bietet die Verlobung des baierischen Prinzen Luitpold mit einer österreichischen Erzherzogin neuen Stoff zu tiefsinnigen Spekulationen. Die „France", welche auf dem Felde der hohen Politik besonders heimisch ist, eröffnet ihren Lesern, daß Prinz Luitpold das Haupt der ultramontanen Partei in Baiern und ein intimer Freund des Nuncius Msgr. Meglia sei; auch hat er Aussicht einmal den Thron zu besteigen. „Die Katholiken beider Länder, Oesterreichs und Baierns," heißt es dann weiter, „denken an nichts Geringeres, als das deutsche Reich, die Schöpfung des Herrn v. Bismarck, aus einander zu spalten; man werde einen katholischen Staat mit dem Kerne Baiern machen, welcher außer dem Königreiche der Witteisbacher die Rheinprovinz, vielleicht auch Westphalen umfasse." Dieser ultramontane Musterstaat werde als Gegengewicht gegen den protestantischen Einfluß dienen und den Katholiken des Rheines, Baierns, Tirols und des ganzen Süddeutschland den wirksamen Schutz ihres Glaubens und ihrer Interessen verbürgen. — So das Organ des Herrn v. Laguerronniere, der unter dem Kaiserreich unter die Propheten gezählt wurde und sich öfter nahe daran glaubte, zum Minister des Auswärtigen ernannt zu werden, wozu seine Visionen über die Zukunft des Papstthums und Annexion Belgiens ihm den Weg bahnen sollten.

Das „Journal des Debats" beschäftigt sich beifällig mit einem neuen Plane, wie die Kriegsentschädigung an Deutschland und die Schuld an die Bank von Frankreich in mindest lästiger Weise abzutragen wären. Dieser Plan rührt von einem der angesehensten französischen Finanzmänner, Herrn Bartholony, her und läßt sich wie folgt zusammenfassen:

Statt einer neuen Anleihe in 3- oder 5prozentiger Rente soll der Stadt Obligationen nach dem Muster der Eisenbahnobligationen in Höhe von 3800 Millionen ausgeben, davon würden 3 Milliarden für den Rest der Kriegsentschädigung und 800 Millionen zur Tilgung des größeren Theils des Guthabens der Bank dienen. Diese Obligationen müßten in verschiedenen Stücken ausgegeben werden, die kleinsten müßten 5 Francs Zinsen tragen und binnen 99 Jahren verlosbar sein und mit 200 Francs eingelöst werden. Bei der großen Anziehungskraft einer solchen Prämie und dem Spielraum, welchen diese Modalitäten der Hausse-Spekulation lassen, glaubt Herr Bartholony, daß diese Obligationen zum Course von 100 Francs ausgegeben werden könnten. Dies vorausgesetzt, würden die 3800 Millionen nur 190 Millionen Zinsen und 18 Millionen für die Amortisirung, zusammen 208 Millionen erfordern. Da man aber dann 800 Millionen an die Bank zurückgezahlt haben würde, so würde sich die Zinsenlast um 8 Millionen vermindern und nur auf 200 Millionen stellen, d. i. genau auf eben soviel, wie man jetzt jährlich an die Bank von Frankreich zurückzuzahlen genöthigt ist. Mit Hülfe dieser Kombination würde Deutschland ganz und die Bank zum größten Theil bezahlt sein, die Summe von 150 Mill., die man jetzt alle Jahre als Zinsen für die noch rückständigen 3 Milliarden in Deutschland zu leisten hat, würde disponibel werden, so daß man auf neue Steuern verzichten und sogar einen Ueberschuß von 50 Millionen erzielen könnte, mittelst dessen man nach Belieben entweder alle zulässigen Steuern abschaffen oder öffentliche Arbeiten unternehmen oder endlich durch den Rückkauf von Renten eine Konversion der jetzt 5 und 6 Prozent tragenden Staatspiere in solche von einem niederen Zinsfuße anbahnen könnte.

Das „Journal des Debats" ist nun allerdings keineswegs sicher, daß solche 5prozentige, in 99 Jahren mit 200 Francs rückzahlbare Titel unter den gegenwärtigen Verhältnissen zum Course von 100 angebracht werden könnten, aber es scheint ihm doch unzweifelhaft, daß eine solche Anleihe sich erheblich billiger stellen würde, als eine Emission 5prozentiger Renten.

Paris, 15. April. Von vorstehendem Datum geht der „National-Zeitung" folgendes Privattelegramm zu:

Dem heute Abend im Elysee stattfindenden diplomatischen Diner werden sämmtliche Gesandte mit ihren Frauen beiwohnen. Herr Kern, der schweizerische Gesandte, hat bereits wegen Ausschließung der schweizerischen Grenze von der Aufhebung des Postzwanges reklamirt. Wie vorauszusehen war, wird die Nachricht, daß Herr v. Gontaut-Biron nach London, Herr Pouyer-Quertier nach Berlin gehe, offiziös dementirt. Man versichert heute, daß Graf Harcourt nach London gehen werde, wenn Casimir Perier auf seiner Weigerung beharre. Der Justizminister soll nun doch die Einleitung einer Untersuchung gegen den Herzog v. Gramont wegen seiner Behauptung, daß diplomatische Aktenstücke aus dem Ministerium des Auswärtigen fortgeschafft worden seien, angeordnet haben. Der in Vitry le Français von der preußischen Militärbehörde verhaftete Journalist ist wieder freigelassen worden.

Paris, 15. April. Der größte Theil der Generalräthe hat seine Sitzungen nunmehr beendet. Von den meisten sind Adressen an Thiers gerichtet worden, von denen einige sich für Thiers und die Republik erklären, während andere sich nur zu Gunsten des Präsidenten und der jetzigen Regierung aussprechen. — Diesen Abend findet diplomatisches Diner im Elysee statt, an welchem alle in Paris anwesenden Botschafter und Vertreter auswärtiger Mächte theilnehmen werden.

Paris, 16. April. In der gestrigen Sitzung der Permanenzkommission richtete der Marquis de Mornays eine Anfrage an den Minister Lefrancs bezüglich der Option der Elsässer und Lothringer für die französische oder deutsche Nationalität und der in Folge der Interpellation des Frankfurter Friedensvertrages betreffs dieses Punktes erhobenen Schwierigkeiten. Lefranc antwortete, die deutsche Regierung habe sich durchaus innerhalb des ihr zustehenden Rechtes gehalten, wohlerworbene rechtliche Ansprüche würden jedenfalls gewahrt werden. Lefranc sprach noch die Hoffnung aus, daß die diplomatische Vermittelung die obwaltenden Mißverständnisse beseitigen und die Sachlage in milderem Lichte erscheinen lassen werde. Es wurde der Anfrage hiernach keine weitere Folge gegeben.

London, 16. April. „Times" erklärt die gestrige Baisse der spanischen Fonds daraus, daß die spanischen Finanzagenten in London Wechsel, welche der spanische Finanzminister auf London gezogen hatte, einzulösen sich geweigert hätten, und spricht die Vermuthung aus, daß die Schwierigkeit nur eine vorübergehende sein werde.

— Die von der Regierung der neuesten diesseitigen Prozeßschrift in der Alabamafrage beigegebenen Note ist nunmehr veröffentlicht. Dieselbe ist aus Genf datirt und benachrichtigt die Schiedsrichter, daß hinsichtlich der indirekten Schadenansprüche sich einige unglückliche Mißverständnisse erhoben hätten, welche England dem Schiedsgericht nicht habe unterbreiten können. England habe deshalb die Einreichung einer weiteren Prozeßschrift beschlossen, welche hinsichtlich der Beschränkung der direkten Schadenansprüche bestimmte Forderungen aufstelle; die englische Regierung gebe sich dabei der Erwartung hin, daß die beklagenswerthen Mißverständnisse noch vor dem 15. Juni beseitigt sein werden; sie wünsche aber gleichzeitig noch besonders anzudeuten und notifizire dies den Schiedsrichtern ausdrücklich und förmlich, daß sie die Prozeßschrift eingereicht habe ohne irgend welches Präjudiz in Betreff der von England bisher eingenommenen Stellung und mit dem förmlichen Vorbehalte aller seiner Rechte.

Madrid, 15. April. Zu Senatoren für Madrid sind vier regierungsfreundliche Kandidaten gewählt worden. Die Nachrichten aus den Provinzen über die Staatswahlen lauten sehr günstig, da es sicher ist, daß die Regierung im Senat über 140 bis 150 Stimmen gegen 40 bis 50 der gesammten Opposition gebieten wird. — Die carlistischen Banden verschwinden nach und nach aus Katalonien; im übrigen Lande herrscht vollkommene Ruhe.

Konstantinopel, 15. April. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist, durch ungünstiges Wetter zwei Tage in Gallipoli zurückgehalten, erst gestern hier eingetroffen. Derselbe hat im deutschen Gesandtschaftshotel Wohnung genommen und heute den Besuch des Sultans empfangen.

— Der Großmeister der Artillerie, Mustapha Pascha, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

— Heute hat die Uebergabe des Kaiserlichen Investitur-Berats an den neu ernannten Exarchen von Bulgarien, Anthimos, mit großem Ceremoniell stattgefunden. Der Berat ist ganz konform mit dem K. Ferman, welcher den Bulgaren ihre kirchliche Unabhängigkeit gewährt.

Southampton, 16. April. Der von Brasilien eingetroffene Dampfer „Newa" überbringt Nachrichten aus Uruguay, nach denen die Friedensverhandlungen zwischen der Regierung und den Insurgenten abgebrochen sind, da der bisherige Präsident Battle zurückgetreten ist und dessen Nachfolger Gomensoro die Fortsetzung der Verhandlungen verweigert. Der Wiederbeginn des Bürgerkrieges ist somit unausbleiblich. — Weiteren Mittheilungen zufolge sind die Verträge zwischen Paraguay und Brasilien nunmehr ratifizirt. Brasilien übernimmt auf fünf Jahre die Garantie für die Unabhängigkeit Paraguay's und acceptirt Seitens des letzteren die Erklärung, daß Paraguay seine Verpflichtung zur Zahlung aller Kriegskosten ausdrücklich anerkennt.

Washington, 15. April. In dem von der Untersuchungs-Kommission des Repräsentantenhauses erstatteten Berichte wird ausgeführt, daß während des deutsch-französischen Krieges kein Verkauf von Waffen an notorische Agenten der Kriegführenden Seitens der nordamerikanischen Regierung stattgefunden habe und daß die Unionsbeamten bei dem vorgenommenen Verkaufe von Waffen keine persönlichen Vortheile sich verschafft hätten.

Provinzielles.

Stettin, 17. April. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung lag vom Magistrat die Mittheilung vor, daß der Stadtrath Emmerich vom 5. d. Mts. ab die interimistische Verwaltung des Kämmererpostens übernommen habe. — Gewählt wurden: zum Mitgliede der 5. Schulkommission, an Stelle des Maurermeisters Zieger, welcher die Verwaltung des Amtes aus gesetzlichen Gründen abgelehnt hat, der Kaufmann Hertwig und zu Mitgliedern der Klassensteuer-Reklamations-Kommission: der Ziegeleibesitzer Lemcke, Mühlenbesitzer Rambow und Gastwirth Wilcken. — Die Versammlung bewilligte: 1) zur Verlängerung des Wasserleitungsrohrs in der Werderstraße (Grünhof) 25 Thlr., 2) eine Erhöhung der Besoldung des neu anzustellenden Diätars bei dem Armenhause von 210 auf 300 Thlr. pro anno, 3) die Erwerbungs- und Pflasterungs-Kosten eines 1236 Quadratfuß großen Terrains vor dem Neumannschen Grundstücke, Pölitzerstraße 29, mit zusammen 105 Thlr., 4) für die Herstellung eines Wasserleitungshahnes im Berckhoff'schen Stiftsgebäude 9 Thlr. 20 Sgr., 5) zur Verlegung des Kochheerdes im Siechenhause 65 Thlr., 6) zur Fortführung der Pflasterung der Petrihofstraße 795 Thlr., 7) zum Neubau der Scheune ꝛc. zum Invalidenhause bei Kreckow nachträglich 100 Thlr., 8) zur Herstellung eines 195 Fuß langen hölzernen Bohlwerks an der Wasserfronte des früher Krohn'schen Grundstücks auf der Unterwiek, Erhöhung und Pflasterung des Hofes und Anlegung eines unterirdischen nach der Oder führenden Kanals 12,800 Thlr., (wobei ein Antrag des Herrn Reimarus, den Magistrat um eine Vorlage über die Höhe der Kosten eines massiven Bohlwerks zu ersuchen, abgelehnt wurde.) — Der Zuschlag wurde ertheilt: dem bisherigen Miether des Restfundus des ehemaligen Bauhofes an der Sellhausstraße, Kaufmann Degener, für sein Meistgebot von 250 Thlr. jährlich und dem Kaufmann Wehmer für das von ihm bei Vermiethung der 3. Etage des Budenhauses abgegebene Meistgebot von jährlich 730 Thlr. auf je 6 Jahre vom 1. Juli d. Js. ab. — Auf die Ausübung des der Stadt zustehenden Vorkaufsrechtes bezüglich des für 9000 Thlr. verkauften Etablissements „Jungfernberg" wird verzichtet, ein Gesuch des Theater-Restaurateurs Kuntz wegen Entschädigung für angeblich zu viel bezahltes Gas und ein Antrag mehrerer Bewohner von Fort-Preußen wegen der dortigen Straßenpflasterung auf Grund der Rückäußerung des Magistrats diesem zur abschlägigen Bescheidung überwiesen. — In Folge eines Antrages des Herrn Dr. Calebow hat der Magistrat auf Grund eines Gutachtens des Herrn Stadtschulrathes die Besoldungs-Verhältnisse für die Ertheilung des Turnunterrichtes beim Stadtgymnasium und der Real-Lehranstalt dahin regulirt, daß pro Turnstunde 1 Thlr. Honorar unter der Bedingung gewährt wird, daß die Ausbildung der Vorturner in wöchentlich einer Stunde unentgeltlich geschieht. Demnach erhält: 1) Herr Dr. Calebow für Ertheilung jenes Unterrichts am Stadtgymnasium vom 1. Januar c. ab jährlich 230 Thlr. und 2) Herr Dr. Winkelmann für Ertheilung des Unterrichts an der Realschule vom Zeitpunkte seiner definitiven Anstellung ab jährlich 180 Thlr. Die Versammlung erklärt sich mit diesen Festsetzungen, durch welche gegen den Etat eine Mehrausgabe nicht entsteht, einverstanden. — In der Sitzung vom 27. v. Mts. war zur Herstellung eines gepflasterten Dammes der Brücke vor dem äußeren Königsthore ein Kostenbeitrag von 150 Thlrn. bewilligt. Nachträglich hat sich indessen ergeben, daß jener dem Militärfiskus zu zahlende Beitrag nicht blos 150, sondern 300 Thlr. beträgt und werden deshalb diese 300 Thlr. sowie zur gleichzeitigen Herstellung eines 5 Fuß breiten Granittrottoirs 120 Thlr., zusammen also 420 Thlr. bewilligt.

— Der Landschafts-Deputirte Greifenhagener Kreises, Baron v. Steinäcker-Rosenfelde ist nach Ablauf seiner Amtsperiode auf's Neue für dies Amt gewählt.

— Zur Feststellung des Verkehrs an den Postanstalten des deutschen Reichs-Postbezirkes erfolgte vorgestern, gestern und heute eine Zählung aller Personen, welche geschäftlich an den Schaltern ꝛc. erscheinen.

— Der Regierungs-Assessor Graf v. Baudissin ist in Folge seiner Ernennung zum Landrath des Schivelbeiner Kreises aus dem hiesigen Regierungs-Kollegium geschieden.

— Der Telegraphen-Direktions-Rath Ziemann ist von Cöln hierher versetzt, der Telegraphist Koberstein hierselbst zum Ober-Telegraphisten und der Kataster-Sekretär Strohe hier zum Vermessungs-Revisor ernannt worden.

— Gestern Nachmittag wurde in der Oder treibend die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden, an der Spuren äußerer Verletzung indessen nicht sichtbar waren.

— Der Verkehr auf dem heute begonnenen Frühjahrsmarkt war, theilweise wohl in Folge der nicht besonders günstigen Witterung, kein besonders lebhafter. Nur in Tischler- und Böttcherwaaren, weniger dagegen auf dem Stiefelmarkte, zeigte sich stärkere Kauflust.

Vermischtes.

Paris, 14. April. Gestern wurde die Marguerite Dixblancs, welche die Frau Riel in London ermordrte, in St. Denis, wohin sich dieselbe geflüchtet hatte, verhaftet. Die Polizei war ihr dadurch auf die Spur gekommen, daß sie einen Brief auffing, welchen dieselbe an eine ihrer Pariser Freundinnen geschrieben hatte. Die Verhaftung fand in einem kleinen Wirthshause Statt. Man fand bei ihr den Schlüssel ihrer Herrin und die Werthpapiere, die sie gestohlen hatte. Die Dixblancs ist 28 Jahre alt, groß und von einer ungewöhnlichen Stärke. Sie gestand sofort ihr Verbrechen ein. Der Diebstahl war aber nicht der Beweggrund, der sie bestimmte, die Frau Riel zu ermorden. Sie that es aus Zorn. Der Kampf zwischen ihr und ihrem Opfer war ein schrecklicher; er dauerte über 20 Minuten, nach welchen es der Mörderin gelang, die Frau Riel zu erdrosseln. Bei ihrer Verhaftung leistete sie nicht den geringsten Widerstand. Nach ihren Angaben wurde heute Nacht eine Bande belgischer Hehler verhaftet, der sie den größten Theil der gestohlenen Sachen anvertraut hatte. Die Dixblancs wurde nach der Polizeipräfektur gebracht. Sie wird an England ausgeliefert werden.

Telegraphische Depeschen.

London, 17. April. Ein im Unterhause von konservativer Seite gestellter Antrag, welcher eine bessere Vertheilung der auf den Grundbesitz fallenden Steuerlasten bezweckt, wurde nach langer Debatte ungeachtet des Widerspruches des Regierung, mit 259 gegen 159 Stimmen unter großem Jubel der Konservativen angenommen.

Viehmärkte.

Berlin. Am 15. April cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 2417 Stück. Obgleich ansehnliche Ankäufe nach den Rheinlanden abgeschlossen wurden, so ist das heutige Geschäft wegen schwacher Kauflust im Allgemeinen nur als ein gedrücktes zu bezeichnen. Primawaare wurde mit 16—17 Rt., mittel 13 bis 14 Rt., ordinäre 9—11 Rt. für 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 4895 Stück. Die Zutriften waren für heutigen Bedarf noch viel zu stark. Exportgeschäfte waren unbedeutend und wurde beste feine Kernwaare mit 17 Rt. pro 100 Pfd. Fleisch-gewicht bezahlt und blieben viel Schweine unverkauft.

An Schafvieh 12,199 Stück. Die Exportgeschäfte waren zu unbedeutend, um dem Geschäft mehr Lebendigkeit zu geben. Die Durchschnitts-Preise waren sehr gedrückt, und blieben erste Bestände unverkauft.

An Kälbern 1382 Stück, welche ebenfalls nur zu mittelmäßigen Preisen ausverkauft wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. April. Wetter Schnee und Regen. Wind NW. Barometer 27" 8"'. Temperatur Mittags + 5 ° R.

An der Börse.

Weizen fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 62—66 Rt., besserer 67—73 Rt., feiner 74—78 Rt., per Frühjahr $77\frac{1}{4}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Mai-Juni $77\frac{1}{2}$ Rt. bez, per Juni-Juli $77\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juli-August do., per September-Oktober $73\frac{1}{2}$ bez.

Roggen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 47—49 Rt., besserer 50—$52\frac{1}{2}$ Rt., per Frühjahr $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez., per Mai-Juni 52, $52\frac{1}{3}$ Rt. bez., per Juni-Juli $52\frac{3}{4}$, 53 Rt. bez., per Juli-August do., per September-Oktober $52\frac{3}{4}$, $53\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Gerste fest, loco per 2000 Pfd. nach Qualität $43\frac{1}{2}$ bis 46 Rt., pomm. 47—49 Rt.

Hafer fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 41 bis 46 Rt., per Frühjahr u. Mai-Juni 46, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Erbsen behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—$48\frac{1}{2}$ Rt., per Frühjahr Futter $48\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Winterrübsen per 2000 Pfund nach Qualität per September-Oktober $102\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., $102\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd.

Rüböl fester, per 200 Pfund loco $25\frac{1}{2}$ Rt. Br., per April-Mai $24\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., per September-Oktober $23\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $23\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus fest, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß $23\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., per Frühjahr $23\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., per Mai Juni $23\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juni-Juli $23\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., per Juli-August $23\frac{3}{4}$ Rt. bez., per August-September $23\frac{1}{6}$ Rt. bez., per September-Oktober 21 Rt. Gd. u. Br., $20\frac{11}{12}$, $\frac{23}{24}$ Rt. bez.

Angemeldet: 1000 Centner Weizen, 1000 Centner Erbsen, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $77\frac{1}{2}$ Rt., Roggen 52 Rt., Erbsen $48\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $24\frac{3}{4}$ Rt., Spiritus $23\frac{3}{8}$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 76—82 Rt., Roggen 48—52 Rt., Gerste 38—42 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 48—53 Rt., Kartoffeln 18—21 Rt., Heu pr. Ctr. 20—25 Sgr., Stroh per Schock 6—8 Rt.

Die Erben von Wollun.

Von

Ernst Fritze.

(Fortsetzung).

„Auch meine Schwistern sind seelengut und reden mir ernsthaft das Wort," sprach Lisbeth weiter." Daß ich mir aber das Wort gegen die hohen Häupter der Familie reden lassen muß, das empört mich und macht mir das Leben zwischen ihnen zur Hölle! Du hättest nur heute hören sollen, wie die alte Frau Webhan mit ihrer huldvollen Langsamkeit nach meinem Erbantheile fragte. Und jetzt muß ich diesen Leuten das Recht einräumen, über mich zu lachen, wenn ich eingestehe „mit einer Rente von dreihundert Thalern jährlich" abgespeiset zu sein."

„Du entwaffnest die Lacher, wenn Du ihnen das Testament vorlegst," erwiderte Cäsar begütigend. Ihm that Lisbeth jetzt mehr Leid, als vorhin, weil er nun den Grund ihrer Verstimmung erkannte, obwohl er die sichern und entscheidenden Zeichen ihres stillen Hochmuthes dabei nicht übersah.

„Kann mich das befriedigen?" fragte Lisbeth im Tone der höchsten Aufregung. „Werden dadurch meine Träume verwirklicht, die ich im Stillen hegte?"

„Träume? Was träumtest Du?"

Lisbeth blieb die Antwort schuldig. Sie kämpfte mit ihrer Bewegung. Als es ihr gelungen war, Herr derselben zu werden, sprach sie fast kalt und gleichgültig:

„Ich hasse die Heuchelei der Frauen, die von einfachen Freuden zu träumen vorgeben. Ich hasse diese Heuchelei, Cäsar und gestehe lieber ein, daß mein Streben zu den sonnigen Höhen des glänzenden Glückes hinangeht. Wenn ich mich auch zuweilen des Spottes über die Macht des Reichthumes nicht enthalten kann, so fühle ich doch im Innersten meiner Seele den brennen‹en Wunsch, mit denselben Ansprüchen in die Schranken treten zu können."

„Aus Uebermuth wahrscheinlich," entgegnete Cäsar lachend, „um den stillen Respekt zu stören, der von dieser Herrschermacht über Alles verbreitet wird, was sich nicht ebenbürtig erweist."

„Nein Cäsar! Nicht aus Uebermuth, sondern in stiller Erkenntniß, daß ich dort in jenen strahlenden Zirkeln mein Glück finden würde."

„Das begreife ich nicht! Mir machen diese glänzenden Gesellschaften Langeweile."

„Erprobe nur erst die Macht, eine Größe in derselben zu sein, der Alles huldigt."

„Ich halte diese Größe für eine eingebildete Macht und diese Macht für eine eingebildete Größe."

„Was thut das? Ist nicht Alles Phantom in der Welt, sogar die Liebe —"

Cäsar richtete ziemlich verwundert sein Auge auf die leidenschaftliche Sprecherin und lächelte ungläubig.

„Du zweifelst an meiner Behauptung," fuhr diese fort.

„Was weißt Du denn von der Macht und Herrschaft der Liebe, Klein-Lisbeth?" fragte der junge Mann scherzhaft, und ergriff ihre Hand, die sie trotzig zurückzuziehen strebte.

„Glaube aber nicht, daß mich Leichtfertigkeit zu dem Tadel eines Testamentes bring‹, welches meine ganze Existenz auf einen andern Standpunkt versetzt. Glaube auch nicht, daß nur der Hang meine Vergnügungssucht zu befriedigen mir eine Erbschaft wünschenswerth macht — nein, die Hauptsache ist und bleibt, daß das Zehren vom Ueberflusse Anderer entwürdigend für mich wird. Wäre meine Stiefmutter arm, und ich könnte ihr nützlich sein, so würde ich meine kleine Einnahme mit ihr und meinen Stiefgeschwistern theilen. So aber treibt mich der Hohn des Schicksals aus meiner Gemüthsstille hinaus und übergiebt mich den unsichern Launen eigener Entschließungen."

„Was hast Du für Projekte, fragte Cäsar aufmerksam werdend.

„Für jetzt gar keine!" entgegnete Lisbeth abweisend. „Ich überlasse mich mit meinen dunklen Ideen der Zeit, welche unsere Vorsätze zu bilden pflegt. Die Verbindung der Ereignisse wird eine Trennung zwischen uns herbeiführen —"

„Du beharrst wirklich auf Deiner Weigerung, der Einladung der Majorin Kordall Folge zu leisten?" fragte der junge Mann im ärgerlich hastigen Toue.

Lisbeth prüfte einige Sekunden lang sein Mienenspiel, ehe sie antwortete. Es war ein Kunstgriff ihrer weiblichen Politik, der sie antrieb, diesen bewährten Mann nicht ganz fallen zu lassen, wenn auch ihr Herz Anstalt traf, seinen Schutz etwas gering zu schätzen.

„Ich beharre allerdings darauf," war dann ihre Antwort. „Handle, wie Du willst. Ich werde mir niemals erlauben Dich zu tadeln. Es bricht ein Kampf der Verhältnisse aus. Gut, ich kämpfe! Man kämpft um sein Glück, wie um sein Leben, denn Leben ohne Glück ist erbärmlich. Du findest Glück im stillen Vegetiren, in der poetischen Allräglichkeit eines Landlebens, wo auf jeder Blume und auf jedem Grashalm die Langeweile nistet; ich suche Glück in dem Wechsel des Lebens, im proaischen Glanze weltlicher Herrlichkeit."

„Dein Urtheil steht auf der Spitze, Lisbeth, und laborirt an Uebertreibung'" sprach Cäsar geduldig lächelnd.

„Mag sein. Es enthält aber Wahrheiten. Jetzt, wo es nichts mehr schaden oder nützen kann, will ich Dir offen bekennen, daß ich bisweilen geglaubt habe, unser geschwisterlich vertrautes Leben können sich noch enger schließen."

Cäsar blickte sie offen und ehrlich an, zuerst höchst betroffen, dann schelmisch.

„Wir Beide — Mann und Frau?"

„Nein, nein! Ich weiß, daß Deine Seele nie daran gedacht hat," fiel das junge Mädchen sehr gelassen ein, aber ihr Farbenwechsel bewies, daß nicht dieselbe Ruhe in ihr wohnte, und ich opfere auch nichts, wenn ich diese flüchtige Idee verfliegen lasse."

„Gewiß kostet Dir dies kein Opfer," warf Cäsar treuherzig lachend ein. Lisbeth fuhr fort:

„Du hast Deinen Willen in Bezug auf Elisabeth Kordall ausgesprochen und damit den Weg bezeichnet, den Du zu gehen gedenkst. Ich billige Deinen Vorsatz und wünsche Dir Erfolg. Was mich betrifft, so erkläre ich mich bereit, die rechtmäßigen Ansprüche der Wittwe meines Großvaters vollständig zu respektiren."

„Jetzt höre, was ich Dir als meine Meinung zu sagen habe," unterbrach Cäsar ihre etwas stolze und kalte Erklärung. „Nach Lage der Sache muß die Wittwe unseres Großvaters das Recht besitzen, unsere fernere Wohlfahrt begründen zu können."

(Fortsetzung folgt).

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Friederike Strübing mit dem Pastor Herrn Hoppe (Pyritz). — Fräul. Jenny Krüger mit Herrn August Helm (Zudar—Garz a. R.) — Fräul. Bertha Abs mit Herrn C. Bräfel (Neuendorf).

Geboren: Eine Tochter: Herrn F. Westphal (Poggendorf).

Gestorben: Oberst-Lieutenant a. D. Herr August Rohde (Stettin). — Viehhaltereibesitzer Fried. Kollat (Stettin). — Maurergeselle Kempin (Neu-Tornei). — Tochter Elisabeth des Herrn Lopitzsch (Stoeven).

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 7. April 1872, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Joh. Friedr. Ferd. Landrath, Beamter der hiesigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Germania, mit Jungfrau Bertha Louise Albert. Liebeskind.

Herr Johann Friedrich Moritz Rockmann, gen. Kramer, Schiffer hier, mit Frau Anna Henr. Fischer, geb. Tews.

Herm Amandus Grundmann, Arb. hier, mit Jungfr. Marie Letto hier.

Herr Carl Aug. Heinr. Lösche, Kgl. Bank-Kassendiener hier, mit Jungfrau Anna Elise Frieder. Radloff hier.

Herr Siegfried Rud. Ernst Köppe, Exekutor beim Kgl. Kreisgericht hier, mit Jungfr. Henr. Sophie Tugendreich Oestreich zu Wulkow.

Friedr. Wilh. Vanselow, Schuhmacher hier, mit Jungfr. Carol. Wilhelm Hinze in Graudenz.

In der Jakobi-Kirche:

Carl Ludw. Aug. Bertholo Wenzel, Kürschner hier, mit Aug. Carol. Kraatz hier.

Franz Leonhard Hübner, Maurergeselle hier, mit Frieder. Aug. Sophie Louise Bülter hier.

Joachim Carl Wilh. Krumsee, Arb. hier, mit Louise Aug. Hulda Kutz hier.

Herr Aug. Carl Ferd. Neumann, Eisenbahnbeamter hier, mit Jungfr. Ottilie Carol. Wilh Utech hier.

Franz Gustav Jul. Peters, Tischlerges. hier, mit Bertha Marie Kuhn hier.

Friedr. Wilh. Schröder, Arb. hier, mit Auguste Emilie Louise Preller hier.

Herr Friedrich Wilh. Wert, Tischlermeister und Eigenthümer in Neuenkirchen, mit Jungfrau Regine Friederike Janke hier.

In der Johannis-Kirche.

Herr Emil Rob. Juhnke, Kaufmann hier, mit Jungfr. Ida Amanda Kallenbach hier.

Herr Carl Herm. Bogislaff Radüchel, Barbierherr hier, mit Jungfr. Wilh. Aug. Elisabeth Cumrow hier.

Christ. Wilh. Kletzin, Arb. hier, mit Jungfrau Ernest. Frieder. Nötzel hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Wilh. Friedr. Schulz, Bäckermstr. u. Eigenthümer in Grabow, mit Jungfr. Math. Joh. Elisab. Kuckhahn hier.

Herr Ernst Jul. Theodor Rosenthal, Kgl. Domainenpächter auf Grzymislaw, mit Jungfr. Marie Bertha Louise Radloff hierselbst.

Joh. Alb. Emil Giedeck, Hauszimmerges. in Grabow., mit Jungfr. Aug. Frieder. Charl. Bretsch das

Carl Aug. Balzow, Arb. hier, mit Jungfrau Frieder. Louise Nobe in Wilhelminenberg.

Carl Ferd. Alb. Dahms, Zimmermann in Grünhof, mit Jungfr. Wilhelm. Christ. Franz in Grabow.

Alb Heinr. Tramitz, Schneidermstr. in Stargard, mit Jungfr. Bertha Adeline Wilhelm. Jäschke in Grabow.

Reinh. Gust. Rob. Sommer, Schlosserges. in Grabow, mit Jungfr. Anna Marie Fuhrmann in Radegoscz.

Franz Gustav Bohm, Schmiedegeselle in Züllchow, mit Jungfr. Wilhelm. Bertha Schulz zu Falkenburg.

Joh. Carl Friedr. Ahrens, Müllerges. in Züllchow, mit Jungfr. Anna Frieder. Roloff, gen Neise, das

Herr Emanuel Gust. Ad. Stubenrauch, Handlungsbuchhalter hier, mit Jungfr. Emma Marie Faltien in Grünhof.

Jul. Ferd. Heinr. Kelbing, Junggeselle in Züllchow, mit Jungfr. Wilh. Aug. Dor. Wolter in Frauendorf.

Aug. Friedr. Karr, Arb. in Bredow, mit Frieder. Regine Berendt, gen. Schröder, in Bredow.

Herm. Jul. Max Stäcker, Kupferschmied in Bredow, mit Jungfr. Bertha Anna Wilhelm. Schröder das.

Herm Gust. Brenner, Schlosser in Bredow, mit Emilie Wilh. Lehmann das.

In der Gertrud-Kirche.

Joh. Carl Ferd. Balsanz, Arb. hier, mit Jungfr. Carol. Frieder. Albert. Mundt hier.

Ernst Wilh. Friedr. Rückert, Arb. hier, mit Joh. Marie Frieder. Schlicker, gen. Krull hier.

Herr Aug. Körner, Barbier hier, mit Jungfrau Louise Aug. Schäfer hier.

Carl Friedr. Wilh. Müller, Arb. hier, mit Hanna Marie Magdalene Bersch hier.

Jul. Wilh. Theod. Heß, Arb. hier, mit Jungfr. Aug. Wilh. Krienke hier.

Ernst Christ. Gust. Wolkner, Zimmerges. hier, m. Emilie Frieder. Knaack hier.

Carl Friedr. Aug. Spiekermann, Böttcherges. hier, mit Jungfr. Bertha Pauline Kadaz in Friedrichswalde.

Herr Friedr. Wilh. Nicolaus Bausch, Kaufmann hier, mit Jungfr. Emilie Aug. Louise Otterstein in Königsberg i. Nm.

Stettin, den 15. April 1872.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Herrn Handelsministers ist der Termin für die Anmeldungen zur Wiener Weltausstellung bis ultimo April d. J. verlängert worden.

Wir bringen dies hierdurch im patriotischen Interesse einer lebhaften und umfassenden Betheiligung zur öffentlichen Kenntniß, mit dem dringenden Wunsche, daß in der Repräsentation der vaterländischen Industrie des Deutschen Reiches und der Preußischen Monarchie auch die gesammte Gewerbethätigkeit des Stettiner Regierungs-Bezirks in allen Zweigen ihrer gesunden und naturwüchsigen Entwickelung würdig und reichhaltig vertreten sein möge.

Es handelt hierbei sich nicht nur um eine Vertretung des Gewerbes und der Industrie im engeren Sinne, auch nicht lediglich um eine Ausstellung des Vorzüglichen, Kostbaren, Neuen und Eigenthümlichen, sondern um eine vollständige Darstellung des ganzen Gebietes aller gewerblichen und Kultur-Verhältnisse in ihrer Totalität.

Für die Provinz Pommern ergiebt sich hierbei eine besondere Aufforderung zu allseitiger und reger Betheiligung aus dem nahen Verhältnisse, in welchem der Protektor der Ausstellungs-Abtheilung für das Deutsche Reich, Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, als Statthalter zu der Provinz steht.

Anmeldungsformulare können auf unserer Registratur unentgeldlich entnommen werden. Daselbst sowie auf den Königlichen Landrathsämtern und auf der hiesigen Königl. Polizei-Direktion kann auch das Programm eingesehen werden.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

v. Jeetze

Stettin, den 8. April 1872.

Bekanntmachung.

Auf den Grund der §§. 39, 41, 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken, wird am 6. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäfts-Lokale, große Ritterstraße Nr. 5, die 42. Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen im Beisein der von der Provinzial-Vertretung gewählten Abgeordneten und eines Notars stattfinden.

Königliche Direktion

der Rentenbank für die Provinz Pommern.

Triest

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am

19. April cr., Vorm. um $9\frac{1}{2}$ Uhr

Kreisgerichts-Auktionslokal,

Möbel aller Art, Uhren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräth,

um $11\frac{1}{2}$ Uhr Gold- u. Silbersachen,

um 12 Uhr 30 Flaschen Rum

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 22,539, 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 33,183. 4 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr 4660, 18,331, 47,184 und 63,193.

37 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 3716, 5273, 5363, 7410, 7551, 9274, 10,574, 20,956, 24,641, 28,247, 28,469, 30,896, 34,688, 36,700, 37,782, 40,924. 52,575, 54,781, 55,465, 56,415, 58,812, 59,119, 60,818, 61,735, 63,437, 64,307, 66,995, 67,535, 68,111, 77,223, 78,939, 79,908, 82,039, 84,540, 86,056, 86,668 und 90,072.

51 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1282, 3056, 4013, 4969, 8689, 8952, 11,602, 12,536, 14,727, 15,673, 18,032, 22,316, 22,742, 22,878, 28,285, 33,852, 34,513, 37,299, 39,978, 40,348, 42,923, 45,360, 45,377, 46,030, 50,688, 51,208, 52,080, 53,780, 54,016, 55,845, 57,689, 57,968, 59,001, 59,271, 59,273, 61,187, 63,636, 63,709, 65,867, 66,931, 67,929, 74,738, 78,032, 80,202, 81,459, 82,278, 83,901, 84,527, 84,554, 85,782 und 88,408.

78 Gewinne von 200 Thlr. auf 1564, 1790, 3827, 3914, 5276, 5765, 5782, 5896, 7379, 9011, 9304, 9615, 9708, 10,060, 11,650, 12,185, 12,589, 13,868, 14,238, 14,378, 14,822, 15,771, 19,093, 22,789, 25,008, 25,134, 25,470, 26,690, 26,893, 28,174, 28,797, 28,898, 30,388, 30,476, 30,860, 33,278, 34,927, 36,165, 36,894, 36,979, 37,214, 39,012, 39,257, 39,361, 40,897, 41,502, 44,800, 46,596, 47,011, 47,186, 47,369, 51,181, 53,481, 55,183, 56,789, 60,377, 63,973, 64,852, 64,985, 68,136, 70,403, 70,522, 74,317, 74,573, 77,107, 79,158, 80,011, 82,989, 84,266, 84,551, 85,820, 86,028, 88,374, 90,483, 90,573, 90,833, 94,441 und 94,972.

Berlin, den 16. April 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 16. April 1872 gezogenen Gewinne
unter 200 Thaler
145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern deren keine () folgen haben 70 Thlr. gewonnen.

23 79 277 87 315 51 589 733 57 76 897 917 40 73 84 (100)
1115 65 89 305 418 37 517 51 92 629 43 704 12 23 60 864 923
2011 162 203 60 333 456 70 611 64 799 801 39 40 70 79 928 30
3184 284 317 412 29 56 (100) 654 726 37 44 816 29 45 65 61 74 83
4008 67 73 146 279 322 57 541 (100) 84 644 46 866 938 (100) 58 (100)
5118 47 230 69 (100) 96 334 72 449 72 90 549 81 82 647 712 49 816 20 69 994
6005 30 42 83 146 215 93 95 311 59 402 13 24 40 46 74 640 92 708 15 99 855 67 (100) 97 910 44
7018 140 51 53 226 96 382 468 576 617 795 950 52
8157 58 68 76 83 225 26 53 (100) 97 301 (100) 32 423 97 506 9 49 52 54 (100) 55 89 631 35 71 847 54 903 76
9 82 91 103 12 19 93 98 222 31 57 300 (100) 9 514 42 92 694 753 82 91 802 3 22 51
10027 (100) 43 58 289 324 31 35 36 47 74 92 (100) 432 89 541 54 55 621 713 64 846 86
11033 63 76 123 24 32 60 (100) 64 238 386 99 400 15 61 69 77 505 728 93 8.1 93 929 37
12585 90 606 35 37 708 39 88 863
13082 104 33 57 267 (100) 363 79 438 48 98 520 54 89 620 76 707 68 887 922 57
14109 (100) 70 235 74 341 42 47 79 413 22 509 25 611 54 764 817 56 63 903 24 59
15002 6 88 91 116 379 444 88 524 53 78 (100) 666 85 95 705 910 90
16114 42 75 77 (100) 81 208 9 62 302 17 20 582 615 34 (100) 36 52 740 72 815 89 91 95 902
17016 48 57 67 94 131 61 201 41 81 407 526 658 710 18 (100) 24 93 871 961 91 99
18010 (100) 220 63 408 18 32 98 526 708 29 72 99 803 73 84 982
19029 77 157 205 55 335 53 443 81 518 25 53 81 600 39 704 31 81 945 69
20004 70 167 75 76 240 423 34 36 51 54 58 503 17 65 635 64 94 702 7 (100) 49 70 809 16 28 39 51 75 81 959
21037 110 39 81 319 47 53 91 435 69 86 501 8 54 79 642 46 89 810 83 88 97 966 77 93
22066 70 110 21 29 73 97 267 98 344 493 573 643 55 (100) 917 93
23059 139 70 (100) 75 234 353 581 91 618 52 786 835 46 96 (100) 930 40 42 50 62 94
24023 122 58 73 234 (100) 327 37 74 85 512 96 660 71 714 (100) 34 37 802 47 72
25017 (100) 52 119 (100) 54 (100) 247 334 409 81 506 16 29 742 87 817 23 31 34 43 63 922 (100)
26033 196 272 86 486 636 89 97 835 973
27016 88 228 70 92 372 462 68 73 598 (100) 612 37 48 (100) 49 80 86 756 82 801 27 87 912
28004 65 98 121 48 220 300 3 46 421 62 78 544 617 29 71 83 700 806 901 3
29185 203 382 459 85 506 628 710 69 824 26 (100) 27 51
30181 235 49 331 (100) 467 (100) 649 796 97 809 43 44 953 95
31029 61 137 209 40 313 67 433 (100) 539 47 60 61 72 74 99 643 98 739 52 73 806 38 76 917 62 74
32023 (100) 72 99 103 279 96 308 (100) 73 471 72 (100) 515 42 70 688 702 14 82 84 (100) 845 75 95 925 61 84
33004 35 64 128 31 75 79 214 53 313 435 505 31 33 668 700 34 44 46 938 44
34044 (100) 81 197 245 341 422 501 50 619 99 702 28 85 858 71 77 78 (100)
35181 282 301 31 445 64 74 527 71 699 (100) 903 30 79
36026 74 126 94 301 (100) 35 93 426 53 59 505 (100) 601 4 13 37 55 760 77 87 91 821 35 65
37114 55 68 98 231 72 75 341 406 27 31 503 69 632 718 28 52 867 71 913 80 87
38002 13 24 27 50 109 11 40 377 413 564 (100) 653 74 789 944 59 95
39000 221 53 330 42 75 (100) 441 (100) 556 622 (100) 712 15 810 27 58 933
40141 48 50 214 36 303 32 72 76 411 13 94 577 768 95 844 901 76 (100)
41014 135 305 33 53 455 539 83 85 621 727 38 61 815 21 902 23 53
42057 68 (100) 178 85 245 402 515 634 711 814 54 87 924 54 87
43115 64 91 211 19 (100) 41 78 80 307 400 19 21 50 54 55 560 624 36 767 73 90 975
44033 76 190 329 62 67 (100) 494 95 517 52 94 725 67 907
45278 354 80 85 94 549 82 615 (100) 67 968
46059 107 24 67 68 77 (100) 242 96 358 530 43 638 86 88 741 (100) 89 851 61 902 9 36
47070 224 68 388 93 436 44 81 548 90 627 76 812 93 960 (100) 98
48024 44 105 201 28 336 462 626 756 (100) 67 80 91 824 56 78 945 (100) 47
49034 85 108 47 211 56 65 331 43 54 67 77 82 95 402 53 73 584 677 82 702 19 (100) 90 927
50174 246 57 61 (100) 305 24 51 439 562 652 90 99 729 56 826 29 904
51082 93 94 201 6 36 58 82 (100) 340 84 439 (100) 55 504 7 48 647 91 (100) 96 758 869 94 916
52039 44 78 91 104 22 36 65 (100) 218 52 57 85 310 50 92 435 72 533 56 65 70 609 759 73 808 81 83 947
53027 73 82 112 62 236 83 307 9 33 93 479 95 501 30 627 71 98 742 68 824 93 95 900 45 50
54004 13 112 91 (100) 205 20 58 342 60 464 81 86 512 635 48 52 747 49 92 968 70 85
55055 (100) 140 237 51 356 (100) 473 503 (100) 614 733 828 (100)
56167 253 92 400 93 522 74 604 43 81 729 (100) 78 817 32 978
57083 91 (100) 132 34 49 207 25 71 346 409 63 520 38 58 634 37 66 99 833 34 35 50
58000 38 45 90 117 21 238 314 437 519 58 615 51 55 709 817 (100) 28 88 91 910 16 17 29 82
59233 62 67 (100) 320 34 54 80 87 479 530 38 39 (100) 668 778 889 929
60003 26 52 81 89 93 178 297 401 54 (100) 55 509 62 80 86 90 614 25 37 738
61035 39 61 71 (100) 141 223 97 312 93 412 54 514 18 73 664 80 756 75 902 6
62138 45 62 93 96 260 63 74 85 88 312 68 435 512 18 44 (100) 50 755 87 90 831 32 47 48 908
63041 58 173 (100) 97 (100) 209 37 78 85 334 96 450 59 609 19 715 857 900 2
64076 117 (100) 245 53 72 311 38 90 91 424 50 59 93 (100) 522 31 40 45 92 734 57 63 74 96 839 53
65023 75 89 97 168 323 45 466 581 688 718 30 54 56 843 87 910 (100) 42
66054 71 237 51 99 341 (100) 97 415 511 48 634 66 69 762 919 48
67031 91 110 82 270 (100) 361 63 (100) 69 78 485 90 585 668 707 46 59 826 48 58
68033 44 141 (100) 213 317 23 33 63 402 58 526 49 51 608 46 714 41 52 66 870 921 48 52 76
69012 15 109 23 48 63 89 95 223 71 320 23 99 445 56 527 607 20 32 44 (100) 70 87 822 32 925 98
70103 26 90 235 39 308 10 12 39 502 5 89 646 53 93 731 803 17 74 992
71037 148 268 305 473 515 50 56 80 83 643 78 789 852 913 14 34
72034 67 144 215 19 54 (100) 313 (100) 24 94 541 (100) 67 (100) 96 601 2 795 816 (100) 77 (100) 89 938
73098 201 5 (100) 8 17 64 79 (100) 85 320 (100) 78 736 69 893 (100) 966 98 (100)
74046 98 119 225 79 83 85 346 440 85 543 50 76 81 620 32 65 868 85 925 73 80
75025 (100) 72 124 292 344 60 66 417 530 (100) 36 40 41 56 79 (100) 604 (100) 738 810 27 (100) 76 930
76034 124 27 67 228 (100) 380 592 95 665 89 (100) 753 83 915 24
77008 31 45 60 65 74 135 95 231 35 64 65 85 91 333 (100) 442 53 90 629 830 966 78
78038 136 67 69 216 59 81 352 491 541 64 86 626 35 64 85 749 72 853 69 900 90 95
79017 74 111 99 308 61 (100) 62 71 425 642 739 70 810
80005 50 52 142 68 357 74 499 810 25 34 38 88 911 16 49 64 90
81005 16 108 33 246 80 335 93 430 36 609 709 60 817 62 70 967
82008 31 69 (100) 139 56 232 60 64 302 19 407 (100) 61 509 637 92 775 90 825 60 910 18 (100) 46 (100) 51
83010 (100) 69 (100) 254 92 93 304 95 442 (100) 70 570 658 729 40 77 96 811 94 924 26 77
84030 64 (100) 100 6 37 (100) 208 11 27 34 86 349 66 422 (100) 56 622 38 74 709 17 38 86 811 25 71 969 87
85016 35 99 122 52 63 270 93 308 24 79 412 44 96 533 615 18 714 (100) 52 86 91 862 65 949 57
86064 82 147 204 21 29 96 341 (100) 90 (100) 98 419 28 38 59 (100) 70 99 613 21 36 57 86 708 53 928 59 (100) 79
87050 106 204 48 (100) 83 376 80 (100) 463 81 94 (100) 573 861 (100) 912
88053 73 132 (100) 69 217 76 362 73 524 31 51 77 82 698 749 838 (100) 51 77 84 89
89063 81 105 82 284 350 453 536 72 74 89 (100) 616 42 836 46 90
90012 86 231 320 408 84 564 682 711 98
91037 77 183 88 219 (100) 58 71 311 (100) 50 81 589 91 784 850 926 59 70 86
92070 176 97 98 (100) 207 56 60 70 385 94 432 71 (100) 567 78 97 619 844 70 93 95 (100) 964 72
93028 83 399 476 596 657 70 715 35 88 887 914 23 39 52 82
94229 398 495 503 39 59 688 725 39 83 (100) 819 (100) 913 23 50 71 82 88

Stadt-Theater.

Donnerstag. Zum Benefiz für Herrn Roschlau. **Der Maskenball.** Oper in 5 Akten.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Strecke	Zug	Zeit	
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U. 8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 „ 30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „ 15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „ 57 „	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf.	do.	10 „ 40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „ 26 „	„
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „ 50 „	„
Berlin	Schnellzug	3 „ 38 „	Nchm.
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Persz.	3 „ 45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „ — „	„
Berlin und Wriezen	do.	5 „ 32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „ 5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 „ 45 „	„
Stargard	Personenzug	10 „ 33 „	„

Ankunft von:

Strecke	Zug	Zeit	
Stargard	Personenzug	6 U. — M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 „ 32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz..	9 „ 35 „	Vorm
Berlin	do.	9 „ 46 „	„
Berlin	Kourierzug	11 „ 15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 „ 25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „ 50 „	Mit
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „ 28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 „ 25 „	„
Berlin, Wriezen	do.	4 „ 35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „ 12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 „ 15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 „ 18 „	„
Berlin, Wriezen	do.	10 „ 28 „	